

Verbandsgemeinden und Landkreis verbessern Warnung der Bevölkerung Neuaufbau des Sirennennetzes im Westerwaldkreis gestartet

Der Westerwaldkreis und seine zehn Verbandsgemeinden haben beschlossen, in interkommunaler Zusammenarbeit ein zukunftsfähiges Sirenenwarnsystem für rund vier Millionen zu errichten. Die Kosten werden dabei zu zwei Dritteln vom Kreis und zu einem Drittel von der jeweiligen Verbandsgemeinde übernommen. Unterstützung erhalten die Westerwälder Kommunen von Bund und Land, aber nur für die ersten 36 Sirenen.



Auf dem Rathaus in Bad Marienberg ist seit kurzem eine der Sirenen installiert.
Foto: © Westerwaldkreis/
Carolin Faller

Im August begann eine Fachfirma mit dem Aufbau der neuen elektronischen Sirenen, die in den kommenden vier Jahren in allen Gemeinden und Städten installiert sein sollen. „Wir erweitern mit dem Sirennetz die bereits bestehenden, vielfältigen Warnmöglichkeiten für die Bevölkerung und machen den Westerwaldkreis noch sicherer. Sirenen sind auch in unserer heutigen digitalen Gesellschaft ein wichtiges Instrument, um die Bevölkerung auf eine Gefahrenlage aufmerksam zu machen. Ihr großer Vorteil ist, dass wir nahezu alle Menschen erreichen und ihnen mit einem einminütigen, gleichbleibenden Heulton signalisieren: Bitte informieren Sie sich über die Warn-Apps, die Webseite oder Social-Media-Kanäle“, erklärt Landrat Achim Schwickert.

„Ein entscheidender Unterschied zu den früheren Sirenen ist, dass die neuen Sirenen auch bei einem Stromausfall über lange Zeit

weiter funktionsfähig sind“, ergänzt der Landrat weiter. Zusätzlich überwacht eine intelligente Steuerung die Funktionalität der Sirenen und meldet selbstständig Fehler in der Kommunikation. So wird im Westerwaldkreis im Schadensfall gewarnt Ergänzend zu den stationären Sirenen hat der Westerwaldkreis 20 mobile Hochleistungs-lautsprecher im Wert von rund 105.000 Euro beschafft und den Verbandsgemeinden übergeben. Diese können mit Feuerwehrfahrzeugen mobil eingesetzt werden. Dafür wurde das Kreisgebiet in knapp 450 Warnbezirke unterteilt, damit im Schadensfall schnell Laut-

sprecherdurchsagen durchgeführt werden können. Im Notfall erhalten Bürgerinnen und Bürger Warnungen unter anderem über die kostenlosen Warn-Apps NINA und KATWARN, die beispielsweise bei Großbränden, Gefahrstoffausbreitungen und Hochwasser Verhaltenstipps geben. Seit dem vergangenen Jahr besteht zusätzlich die Möglichkeit, über Cell Broadcast Warnnachrichten direkt auf Mobiltelefone zu senden. Daneben warnen Kreis und Verbandsgemeinden im Bedarfsfall unter anderem über Pressemitteilungen, die Internetseiten, Social-Media-Kanäle und den Rundfunk.

Bund testet am 14. September Warn-Apps und Cell Broadcast

Das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) versendet an diesem Tag gegen 11 Uhr eine Warnung über das Modulare Warnsystem (MoWaS). Diese Warnung wird über die Warn-Apps (KATWARN und NINA), Cell Broadcast und auch über TV- und Radiosender weitergegeben und verbreitet. Eine Entwarnung über diese Systeme erfolgt gegen 11.45 Uhr. Die Sirenen im Westerwaldkreis werden allerdings an diesem bundesweiten Warntag noch stumm bleiben.

Gripeschutzimpfung an zwei Tagen im Gesundheitsamt Terminvergabe ab sofort möglich



Wer sich gegen Grippe impfen lässt, kann sich und andere schützen.

Foto: © Pressestelle der Kreisverwaltung/Elisa Schröder

Um möglichst gut durch den Herbst und Winter zu kommen, empfiehlt das Ge-

sundheitsamt des Westerwaldkreises eine Grippe-schutzimpfung. Die Impfung ist in der Regel kostenfrei bei Arztpraxen möglich, auch einige Apotheken können diese vornehmen. An zwei Tagen bietet zudem das Gesundheitsamt an, sich gegen Grippe impfen zu lassen:

in Montabaur:

am Freitag, 6. Oktober, von 8 bis 18 Uhr, im Peter-Paul-Weinert-Saal der Kreisverwaltung des Westerwaldkreises, Peter-Altmeier-Platz 1, 56410 Montabaur

in Bad Marienberg:

am Donnerstag, 12. Oktober, von 13 bis 18 Uhr, im Gesundheitsamt Bad Marienberg, Triftstr. 1 d, 56470 Bad Marienberg

Die Impfung ist nur möglich, wenn vorab online unter www.westerwaldkreis.de oder telefonisch unter 02602-124 567 ein Termin vereinbart wurde. Mitzubringen sind der Impfpass sowie ein ausgefüllter Einwilligungsbogen, der auf der Homepage zum Download bereitsteht. Im Gesundheitsamt wird der Impfstoff Influx Split Tetra verabreicht. Hierbei handelt es sich

nicht um den Hochdosis-Impfstoff, der von der Ständigen Impfkommission (STIKO) für Menschen über dem 60. Lebensjahr empfohlen wird. Dieser muss bei der Hausarztpraxis erfragt werden. Aber auch der vom Gesundheitsamt verwendete Impfstoff entfaltet eine gute Schutzwirkung. Es ist hilfreich, wenn die zu Impfenen kurzärmelige Kleidung unter ihrer Jacke tragen. Andere Impfungen wie beispielsweise gegen Pneumokokken, Corona oder Tetanus können an diesen zwei Tagen nicht angeboten werden, ebenso wenig wie die Übertragung von alten zu neuen Impfpass.